

Lebe der Bevölkerung zu schaffen gehend, so kann...
Ziele der Bevölkerung zu schaffen gehend, so kann...
Ziele der Bevölkerung zu schaffen gehend, so kann...

Die Posthalter der Sozialisten W.

Selber hat die Mansfeld W. bei ihren Bemühungen der...
Selber hat die Mansfeld W. bei ihren Bemühungen der...
Selber hat die Mansfeld W. bei ihren Bemühungen der...

Die Posthalter der Sozialisten W.

Die Posthalter der Sozialisten W. bei ihren Bemühungen...
Die Posthalter der Sozialisten W. bei ihren Bemühungen...
Die Posthalter der Sozialisten W. bei ihren Bemühungen...

Keine öffentlichen Aufschüsse

Amlich wird mitgeteilt: Der Reichstag...
Amlich wird mitgeteilt: Der Reichstag...
Amlich wird mitgeteilt: Der Reichstag...

Von Mansfeld nach Kiel

Die Kieler Abteilung der Sozialisten...
Die Kieler Abteilung der Sozialisten...
Die Kieler Abteilung der Sozialisten...

Berliner Theater.

Auch in diesem Jahre eröfnet die Berliner...
Auch in diesem Jahre eröfnet die Berliner...
Auch in diesem Jahre eröfnet die Berliner...

Dem toten Klavner.

Die Berliner Zeitung...
Die Berliner Zeitung...
Die Berliner Zeitung...

Die Rebellion der Saunkönige

Exercierung der Polizeigewalt durch die Saunkönige

Bei dem 3. Juni. (Hg. Drabst.)
Die Thüringische Staatsregierung hat am...
Die Thüringische Staatsregierung hat am...

Nach dieser neuesten offiziellen Abfolge...
Nach dieser neuesten offiziellen Abfolge...
Nach dieser neuesten offiziellen Abfolge...

Späte Einsicht.

Das Berliner Organ des Zentrum, die „Gerania“...
Das Berliner Organ des Zentrum, die „Gerania“...
Das Berliner Organ des Zentrum, die „Gerania“...

So was läuft frei umher.

In Schleswig-Holstein veranstaltete Lubendorf...
In Schleswig-Holstein veranstaltete Lubendorf...
In Schleswig-Holstein veranstaltete Lubendorf...

Politischer Witz.

Die aus San Domingo...
Die aus San Domingo...
Die aus San Domingo...

Aus von und zu's im W.

Amlich wird mitgeteilt: Der Reichspräsident...
Amlich wird mitgeteilt: Der Reichspräsident...
Amlich wird mitgeteilt: Der Reichspräsident...

Wechsel im Volkskommissariat.

Der stellvertretende Kriegs- und Marinekommissar...
Der stellvertretende Kriegs- und Marinekommissar...
Der stellvertretende Kriegs- und Marinekommissar...

Die neuen Männer in der Provinz Sachsen.

Der neue Oberpräsident der Provinz Sachsen...
Der neue Oberpräsident der Provinz Sachsen...
Der neue Oberpräsident der Provinz Sachsen...

Stimmenwahl in Berlin.

Die Stimmenwahl in Berlin...
Die Stimmenwahl in Berlin...
Die Stimmenwahl in Berlin...

Schwedens Regierungswechsel.

Die schwedische Sozialdemokratie...
Die schwedische Sozialdemokratie...
Die schwedische Sozialdemokratie...

Schlesienener auf der Grenze.

In der Nähe von Annaberg...
In der Nähe von Annaberg...
In der Nähe von Annaberg...

Die stiftliche Kommission in der Altmark.

Am 31. Mai und 1. Juni fand in Stendal...
Am 31. Mai und 1. Juni fand in Stendal...
Am 31. Mai und 1. Juni fand in Stendal...

Ballische Gasthäuser.

Ballische Gasthäuser...
Ballische Gasthäuser...
Ballische Gasthäuser...

Die Botschaft des toten Klavner.

Die Botschaft des toten Klavner...
Die Botschaft des toten Klavner...
Die Botschaft des toten Klavner...



Nr. 127

Dienstag, den 3. Juni

Kuriositäten im halleischen Stadtparlament

Auffichswahlen im Stadtparlament.

Die Stadtverordnetenversammlung nahm in ihrer gestrigen Sitzung die Wahlen zum Auffichsrat der Werke der Stadt Halle und der Mitteldeutschen Eisen AG. vor. Die Mitgliedschaft der ehemaligen Stadtverordneten Dürfeld und Wimmer ist abgelaufen, während die wiedergewählten Stadtverordneten ihre Mitgliedschaft im Auffichsrat ohne Unterbrechung beibehalten. Nach erfolgter Neuwahl gehören dem Auffichsrat der „Wegag“ an die sozialdemokratischen Stadtverordneten Abramowitz, Peters und Riedel sowie die Herren Wulff, Hoffmann, Dr. Schulze, Schwarz und Dr. Starke vom Bürgerblock. Die in der Bürgerblockfraktion seinerzeit erhobene Forderung, die meisten Mitglieder des Auffichsrats, die für die Tarifverbände getrimmt haben, nicht wiedergewählt zu werden, hat man also insofern wieder verfehlt.

In der Auffichsrat der Mitteldeutschen Eisen AG. wurden gemäß die Stadtverordneten Hoffmann, Nannig, Dr. Schulze und Wulff. Aufgeschoben sind hier, weil nicht mehr Stadtverordnete, die Herren Thier und Volkard.

Seine Frau niedergeschlagen.

In der Märkerstraße kam es gestern zwischen einem Mann und seiner Frau zu Auseinandersetzungen. Dann hat die Frau bereit mit der Faust geschlagen, daß der Ueberfallmann einsteigen mußte. Die Frau wurde schwer verletzt und wurde mit dem Krankenwagen abtransportiert. Nach einer Weile wurde die Frau zuerst auf den Mann eingeschlagen haben. Genaueres ist noch nicht bekannt.

Seeben in Eigenwirtschaft

Vom Bürgerblock unter starken Einschränkungen gegen die Linke beschlossen Dummes Gerede im Klub der Ahnungslosen - „Volkstrotzler“ gegen die Volksschule

Halle, den 3. Juni.

Man kann sagen was man will: so eine Sitzung des Stadtparlaments von Halle bringt immer wieder mal eine Ueberraschung. Da kann eine Sache noch so einfach liegen, niemals ist man sicher, ob da nicht im entscheidenden Augenblick etwas völlig Unvorhergesehenes, etwas kaum Glaubliches eintritt. So war es gestern bei der nach mehrstündiger, nutzloser - weil nach Lage der Sache überflüssiger - Debatte erfolgten Abstimmung über die Magistratsvorlage auf Eigenbewirtschaftung des städtischen Gutes Seeben. Sie wurde gestern endlich bejehlossen. Bejehlossen von dem gesamten Bürgerblock einschließlich der „aus Prinzip“ regiefeindlichen Nazis gegen die Stimmen der sozialdemokratischen und kommunistischen Fraktion. Das mag, wenn man sich all die Kämpfe, die seit Anfang Februar um das Schicksal des Stadtgutes geführt worden sind, vor Augen hält, ungläubig klingen, und doch ist es an dem! Wie das kam, das

sch hier in ganz knapper Form dargestellt werden. Am 28. Februar hat der Magistrat bei der Stadtverordnetenversammlung den Antrag gestellt, zu beschließen, daß das städtische Gut Seeben vom 1. Juli 1930 an in die Eigenbewirtschaftung der Stadtgemeinde Halle übernommen wird und die zur Uebernahme erforderlichen Mittel bis zu 300 000 RM. aus zur Verfügung stehenden Mitteln des Substanzgelderfonds genommen werden.

Die Stadtverordnetenversammlung hat sich, wie erinnerlich, in mehreren Sitzungen mit dieser Angelegenheit beschäftigt. Nach schweren Auseinandersetzungen wurde mit den Stimmen der bürgerlichen Mitglieder des Kollegiums, also gegen SPD, KPD, und RPD, die Uebernahme in eigene Bewirtschaftung abgelehnt und beschlossen, das Gut der bisherigen Pächterin oder ihrem Sohne nochmals auf zwölf Jahre anzubieten.

Der Magistrat hat dann, obwohl er von der Aussichtlosigkeit überzeugt war, erneut verhandelt und durch eine Vorlage vom 1. April 1930 seinen Antrag auf Eigenbewirtschaftung wiederholt, da der bisherige Pächter Boelter es ablehnte, die gestellten Bedingungen anzuerkennen. In einer

Stadtverordnetenversammlung am 7. April wurde mit derselben bürgerlichen Mehrheit (nur der Zentrumsmann Pleitt stimmte mit der Linken) die Magistratsvorlage abermals abgelehnt und der städtischen Verwaltung aufgegeben, das Gut unter allen Umständen zu verpachten. Der Magistrat kam auch diesem Entschluß nach und bot das Gut in der „Deutschen Tageszeitung“, dem Hauptorgan der Großpartei, der „Landwirtschaftlichen Bodenschiff für die Provinz Sachsen“, der „Illustrierten Landwirtschaftlichen Zeitung“ und dem „Reichslandbund“ dreimal zur Pacht an. Welchen Erfolg diese unwürdige Ausbieteterei gehabt hat, haben wir vor einigen Tagen erst in unserem Vorkaufsaufsatz „Neuer Standaal um Seeben“ dargestellt.

In der gestrigen Sitzung liest den regiefeindlichen Herren vom Bürgerblock nichts weiter übrig, als sich den Beschluß der Landgüterdeputation zu eigen zu machen und schweren Herzens in die Eigenwirtschaft des Gutes Seeben einzustimmen. Stabth. Dr. Girsch, der Vorsitzende der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft, verurteilte bei seiner Berichterstattung über die Entscheidung des Grundbesitzsausschusses für die bisherige Pachtung der bürgerlichen Mehrheit plausiblen Gründe ins Feld

GROSSER

PENNINGTON

VERKAUF

PFINGST-STRUMPFTAGE BEI D. & B.

Das Lösungswort für jeden, der es liebt, gute und elegante Strümpfe und Socken zu tragen und doch nicht allzuviel dafür auszugeben. Nur einige Preise aus der Fülle unserer Angebote:

Damen-Strümpfe	Seidenflor, allerfeinste mit kleinem Schabnetzeffekt	1,25
Damen-Strümpfe	Flor mit Seide plattiert, dichter, eleg., haltb. Strumpf, mod. Farben sortiert	1,95
Damen-Strümpfe	Kattun-Kupfer u. Bernberg ganz feinädig, in bester Ausstattung, 2 Sortierung	2,25
Herren-Socken	pa. Seidenflor mit 4er-Fächer Sohle, einfarbig mit Streifen, enorm preiswert	0,58

OBERHEMDEN UND SPORTHEMDEN

Ein neues Oberhemd oder Sporthemd gehört nun einmal für jeden Herrn zur Pfingstfrische. Ganz besond. billige Angebote sollen Ihnen die Möglichkeit geben, Ihren Bedarf zu decken.

Perkal-Oberhemden	in guter Qualität, in schönen hellfarbigen Dessins, gestützte Brust	2,90
Perkal-Oberhemden	beste Verarbeitung mit 2 Kragen	3,95
Zephir-Oberhemden	in modernen buntestreift Dessins, prima Qualität, mit 2 Kragen	4,95
Sporthemden	aus gestreiftem Zephir, gute Verarbeitung	2,90

SOMMER-KLEID

Für so wenig Geld kann man sich heute die nettesten Sommer-Kleider kaufen. - Was früher nur für viel Geld zu haben war, gibt es heute in riesengroßer Auswahl zu wirklich überraschend billigen Preisen!

Weißes Natté-Kleid	reizende, jugendliche Sportformen, zum Teil mit Lackgürtel und Seidenbandschleife	3,75
Beiderwandkleid	das Praktischste für Haus und Garten in vielen schönen Farbstellungen	3,95
Kunstseidenkleid	indianerfarbig, einfarb. gestreift mit entzückend gestreiftem Rock. Das gegebene Tourenkleid	4,50
Voile-Kleider	für den Nachmittag, herrliche Blumenmuster, kleidsame streng moderne Glocken- und Zipfelformen	12,75

DAMEN-WASCHE

Neben unserer großen Auswahl von preiswerter und schöner Leibwäsche bieten wir als ganz besonderes Angebot einen Wäscheapparat leicht auszusuchen. Wäsche an, deren Preise eine Sensation sind

D.-Taghemden	mit satter Stickerei und Spitzen verziert	1,95
D.-Nachthemden	aus ganz feim. Wäsche Stoff mit Subkragen, sehr reich mit Valenciennepfücke und Stickerei garniert	2,95
D.-Prinzeßbröcke	Trägerform mit dünnen Spitzen schön verarbeitet	2,45
D.-Schlupfrosen	Kunstseiden schwarz. Qual. Charmeuse oder gestreift, mod. Farben, jede Größe	1,95

GARDINEN

Licht, Luft, Sonne in die Zimmer heißt heute die Parole. - Ganz besonders zu Pfingsten sieht jede Hausfrau ihre Fenster gern in strahlender Frische. Das kann man ja heute bei uns so billig haben. Unsere Auswahl ist sehr groß.

Schwedenstreifen	der beliebte, praktische Gardinstoff, für alle Zwecke, in vielen entzückenden Farben	0,95
Gardinenvoile	in modernen, ganz neuen Mustern, ca. 100 cm breit	1,95
Jacquard-Noppenrips	der elegante kunstseidene Dekorationsstoff, ca. 130 cm breit	3,25
Faltenstore	der neue Fenstervorhang in riesiger Auswahl Mtr. von	3,75

MODEWAREN

Der Schmuck jedes Kleides ist immer ein höherer Krug. Ein altes Kleid sieht wie neu aus, wenn es mit einer von den reissenden und doch so billigen Garnituren besetzt ist, die wir Ihnen in unerschöpflicher Menge anbieten.

Kinder-Kragen	Crêpe de Chine in verschied. Ausfarungen	0,60
Schalkkragen	Crêpe de Chine, in creme und beige, bestickt	0,95
Bindekragen	Crêpe de Chine mit Spachtel Spitze garniert	1,25
Moderne Kleiderpassenkragen	Crêpe-Georgette, reich mit Luts Spitze garn.	1,50

Brummer & Benjamini

Gr. Ulrichstraße 22-25 Halle a. S. Rannischer Platz

zu führen. Er behauptete, daß der Bürgerklub vor immer das tiefe, was richtig ist. In Anbetracht der Not der Landwirte hätte man nicht beantwortet können, der Stadt neue Steuern aufzubringen. Von einer Kostenübernahme zu reden, ist völlig abwegig. Die Arbeiter haben ein Übermaß der Eigentümern bedürftigen 800 000 M. da, zum anderen werden sie ja in Vermögenswerten angelegt. Nachdem Herr Grieb auf seine Art den Befahren Gang der Dinge geklärt hätte, erklärte er, daß man nunmehr gewillt ist, die Verantwortung für die Überbrückung der Eigentümern zu tragen, da alle Möglichkeiten, ein günstiges Verhältnis zu erzielen, erschöpft seien. Wegen der angeblich gemachten trüben Erfahrungen müßten allerdings Sicherungen geschaffen werden. Diese Sicherungen erblickt der Bürgerklub in der Annahme des nachfolgenden Antrags:

Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, das halbjährige Gut Seeben vom 1. Juli 1930 an vorläufig in eigene Bewirtschaftung zu nehmen. Hierzu werden bis zu 1000 M. aus dem Subventionsfonds bewilligt. Der Magistrat ferne zu ersuchen, daß spätestens Ende des Jahres 1932 der Stadtverordnetenversammlung unter Mitteilung der Abschlässe für die Jahre 1930/31 und 1931/32 eine Vorlage darüber anzulegen ist, ob das Gut Seeben in eigener Bewirtschaftung gehalten oder verpachtet werden soll. Alle Teile des Beschlusses bilden ein untrennbares Ganzes.

Im Anschluß an diese sachlichen Ausführungen machte sich Herr Grieb gegen die Veröffentlichung des Protokolls, in dem Befahren die Haltung seines Fraktionskollegen Mathy zu entscheiden. Mathy habe unter vollster Zustimmung seiner Fraktion lediglich als Mittelsmann zwischen den hiesigen Kollegen und der Familie Doerger getreten. Eine eigenhändige Auffassung von den Vätern eines Stadterbenes. Wenn Herr Grieb getrennt erklärte, daß er kein eifriges Bestreben in der Entgiftung des öffentlichen Lebens sehe, so können wir ihm nur beifallden. Nach dem bisher Erlebten haben wir allerdings keine allzu große Hoffnung auf Erfolg seiner Bemühungen.

Für den Grundbesitzumsatz muß berichtet werden. Spätestens nach dem Ablauf der noch eingehender Beratung beschloß der Magistrat eine Vorlage auf Eigenbewirtschaftung zu empfehlen. Das Herr Mathy getan habe, sei ihm bekannt gewesen. Was er über die Angelegenheit im Ausschuß ausgesprochen hätte, wußte Mathy nichts zu tun. Die Stellungnahme zu dem Verhalten seines Fraktionskollegen war also schon wesentlich vorläufig.

Die fällige SPD-Vomage.

Da nunmehr feststand, daß der Bürgerklub allerdings nur der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe - sich mit der Eigenbewirtschaftung einzubringen - erklärt, hätte man annehmen sollen, daß die Verhandlungen zwischen der Fraktion und den höchstens der Versuch gemacht würde, die Prozedur um einige Jahre zu verlagern. Wer so dachte, der die Rechnung ohne die "einige wahren Sachverhalte" auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, die Wostaner Gewandtheit gemacht. Herr Grieb hielt eine Rede von sechs für Kommunisten ungenießbaren Reden. Er sei mit in der so etwas wie einen Sinn einbringen konnte, gab er zu erkennen, daß die kommunistische Fraktion nur dann der Eigenbewirtschaftung zustimmen würde, wenn ein ganzes Bündel von Bedingungen er-

Freispruch im Ammendorfer Prozeß

Ein armer Teufel löst kommunistische Parolen aus dem Munde mit 6 Monaten Gefängnis

Der Ammendorfer Urteil vom 6. März, der dementsprechend zwei Jahre foderer, fand allgemein großes öffentliches Nachdenken. Anknüpfend daran der Metzger Wilhelm Grop und der Schlosser Friedrich Gerlach, die am 6. März Anträge gestellt haben und den Antrag, der wegen des Demonstrationenverbotes nicht "offiziell", sondern "spontan" gestanden gekommen sein soll, gestellt haben. Weiterhin die Arbeiter Kurtz, Hermann Alfred Berges, Albert Schlier und August Stein. Einmündig wurde wegen Kurtz, Grop und noch wegen Aufforderung zum Ungehorsam der Prozeß gemacht. Grop betrifft, der früher des jugend genesen zu sein. Er habe nur den ihm hochgehoben, um die Demonstrationen zu "bejähren", einander zu gehen. Gemeinhin oder gerade das ein Feigen zum Sammeln. Wir wollen aber darüber nicht reden, denn bei Kommunisten ist ja alles ungenießbar, also auch das Feigengebäude. Sämtliche Anklagen behaupteten, sie seien nur als harmlose Aussagen an der Spitze beteiligt gewesen. Zur einer, Hermann Alfred Berges, wurde die Anklage, er habe der Polizei die entlassene Brust eingeworfen, denn er wollte erschossen werden. Trotz dieser

nachher eben Richterprozeß, die sich hoch überfordern für die kommunistische Reform, werden nicht, genau er vor Gericht nicht den Rechtsspruch der SPD, nur Grop und Gerlach waren der SPD, wichtig genug, und und, sechs Anträge für ihre Verteidigung auszubilden. Die bei anderen drei Angeklagten waren ihnen Gefährlich, bis auf Schlier wurden sämtliche Angeklagte freigesprochen. Im Falle der mit nach unferer Meinung gerade wieder der Verbrechen erwohnt, denn in der Keuchung, die er gegen einen Polizeibeamten tat: "Strecke deinen Gummifinger, die die Straße gehört uns". Komme vor nachher nicht die Begründung für 6 Monate Gefängnis erwidern. Bismarck ist doch gerade die Keuchung klar und deutlich der Ausdruck der Verzweiflung und Vergebung, die gewisse Leute bezeugen. Diese Keuchung zeigt dagegen zu den Verboten, die eigentlich auf die Anklageband gehörte, "Herr und die Straße" und andere. Den Freispruch kann man nur begreifen, wenn die unwürdigen Schauligen am Ammendorfer Arbeiterklub standen nicht vor den Richtern!

Hinter den Kulissen gearbeitet

worden ist. Nicht nur Herr Doerger, sondern auch andere Referenten hätten sich an Herrn Mathy gemeldet. Die Erklärung der Kommunisten, der Fraktion nur unter Vorbehalt zuzustimmen, sei überhaupt nicht zustimmen zu wollen, sei doch recht überheblich. Die kommunistische Fraktion gegen die Arbeiter immer, daß der bürgerliche Parlamentarismus gar keinen Zweck habe, dann mögen sie doch den Kapitalismus überhaupt in Ruhe lassen. Das Verhappeln von gewerkschaftlichen und politischen Forderungen mit der Magistratsvorlage habe gar keinen Zweck. Es komme nur wieder einmal die übertriebene Robustität zum Ausdruck, die die kommunistischen Stadterbeneten allen kommunalen Dingen entgegenbringen. Recht peinlich berührt waren die Wostaner durch die Feststellung, daß die Kommissäre des Rates Seeben, die die Kommunisten durch das beglücken wollen, und bei denen sie sich ihre Wissenschaft geholt haben, zum größten Teil dem Stahlhelm angehören und wohl am allermeisten gekommen seien, mit ihnen zu kämpfen. Große Heiterkeit erregte die weitere Feststellung, daß die von den kommunistischen Stadterbeneten beschriebenen "Kampfbanner" über den "Bund der SPD", doch erst nach der Zustimmung erfolgen sollte. "Wieder einmal also ein Regiefehler", der hoffentlich seine ersten Folgen haben wird.

Stadt. Laatz belehrte seine ehemaligen Fraktionsgenossen darüber, daß es kompletter Unfug ist, gewerkschaftliche Forderungen mit der Beschließung der Einführung der Eigenwirtschaft auf einem halbjährigen Gut zu verknüpfen.

Wenn diese Forderungen alle erfüllt wären, dann brauchte das Gut Seeben noch einen ganz erheblichen Zuschuß, abgesehen davon, daß es sich vielfach um gewerkschaftliche Forderungen handelt. Von dem früheren kommunistischen, jetzt oppositionellen Bürgermeister in Kula wurde häufig ein Rundschreiben des Senats SPD-Beauftragung verlesen, in dem es heißt:

"Der Kommunisten sind an Stelle von Spezialkassen junge Leute, die möglichst wenig Verwendung von Kommunalkapital haben, angestellen."

Nach diesem Rundschreiben sind, wie man sich in jeder Sitzung überzeugen kann, auch die kommunistischen Kandidaten für das halbjährige Stadtparlament ausgewählt worden, und man braucht sich also über den gestifteten Quatsch, der im Stadtparlament von den Kommunisten verpöht wird, nicht zu wundern. Herr Grieb hatte ganz recht, als er in den Kommunisten geriet, sagte: Wenn eine Prämie ausgelegt würde für die beste Rede gegen die eigene Regie, so müßte sie der Kommunist Wretsch bekommen; seiner der Redner der Reden habe bisher so ausgelegt, daß die Redezeit gegen die Redezeitlichkeit der Eigenbewirtschaftung vorgebracht.

Diese Laatzsche und die Verdrängungen des Bürgerklubs, das Verhalten des Herrn Mathy ermöglichte damals erscheinen zu lassen, geben dem Stadt. Peters (Soq.)

Veranlassung zu einigen Bemerkungen das Wort zu nehmen. Er gab seiner Freude über die Werbung der Dinge Ausdruck und sprach die Hoffnung aus, daß die Eigenwirtschaft der Stadt zum Nutzen gereichen möge. Allerdings müßte eine längere als nur eine gewöhnliche Frist gewählt werden. Es könne sehr leicht möglich sein, daß durch irgendwelche Einflüsse in den zwei Jahren eine schlechte Ernte erzielt und so die Rentabilität ungenügend beeinflusst würde. Das das Einmündig der persönlichen Rote in die Verhandlung

Agnes Roman

aus der Zeit des Sozialistengesetzes

Von Bruno Schönlank

Copyright 1929 by "Der Bäckereis Kreis GmbH", Berlin SW 61.

14) (Kaufdruck verboten.)

Soll erlaucht hand das Volkspräsidium am Volkensamt. Die Wahlpolitik des Innenministers. Das Obr. das für ihn in den verborgenen Winkel lauschte. Das Auge, das die Schritte und Gehen seiner Gegner beobachtete. Die Hand, die den verhassten Sozialdemokraten und Anarchisten ins Verhängnis und Juchaus schleuderte. Der erhobene Arm, der bei Furchen und Krallen nach den Doch auf das Hirn, das mit feinsten Spinnweben seinen Willen befehlte. Es waren Röhre darunter, die eine wissenschaftliche Zierde des Sozialismus hätten werden können, so gründlich hatten sie sich in sein Studium vertieft. Doch sie studierten nur, um besser zu vernichten. Denn es gab für sie keinen Weg zurück.

Es waren Röhre darunter, die organisierten und konspirierten konnten, doch sie waren verfallen. Es waren der Gegenpol zu dem politischen "Berbrecher", wie der Kriminalist zum Einbrecher, und Wörder, nur daß sie sich verfallen hatten und innerlich schuldig geworden waren.

Es trefen nach unter es ging, um so gemeiner und schmutziger wurde es. Ein wunderbares eingesperrtes Instrument der Macht, daß das Instrument war der politischen Schande dienstbar gemacht worden.

Dort oben in den Räumen der politischen Abteilung lauschte noch nicht. Da flügelten Röhre, wie sie Menschenhände getreten konnten. Da wurden neue Spindel geschickt.

Dort oben liegen erbe Älten, ihr Lauscher und Kreuze, dort oben liegen erbe Älten, ihr Einschlüpferten und Schwärmer über oben liegen die Älten der tief Gefallenen und für immer Entlebten der Spindel und Verräter.

Wie schone Hadermüße kommen sie heranzugehen, die Spindel und Probevater. Sie tragen das Ehrenband des ehelichen Arbeiters, wenn sie falsch und verraten. Sie verbinden die Sprache des ehelichen Arbeiters zu sprechen, doch in ihrem Blick ist für den Wiffenden etwas Fiederndes und Lauerndes.

Es sind arme Teufel dabei, die auch Angst haben, doch die einmal besessene Gemeinheit löst immer tiefer hinein.

Es sind gewöhnliche Arbeiter dabei, die der Lodung

des leicht besessenen Gedes berufen. Doch Judas spürte und jeder Verräter spürt einmal, daß jeder Verrat an den Erdbären Zentnerlaufen auf die Seele wägt.

Es sind auch Führer dabei, die unter dem roten Tuch der Empörung ein verräterisches und feiles Herz tragen. Doch sie fallen nicht tiefer, wenn die treuen Genossen ihre Augen schließen.

Das menschliche Herz kann viel Gemeinheit tragen, ohne daran zu zerbrechen. Das menschliche Herz kann aber auch leuchten und flammen, und aller Gemeinheit und Verräterei zum Trotz die schönsten, sanftesten Herzen, aus denen nur Fröhlichkeit steigen, in die Nacht ihrer Gemeinheit zurückfließen.

Doch wer war faultiger und verräterischer: der zum Lumpen gedrehte Spindel oder der Minister und Volkspräsidant, der die bunten Instanzen bedient und sich nutzbar machte.

Doch der Verräterische der, welcher die Arbeiter zu führen vorgab und verriet.

Der Volkspräsidant und der Minister des Innens erloschen heute beim Hoffen. Karosse auf Karosse fuhr an. Jungeleuchtmüde Damen mit schönen Hüllen und offenen Brillen. Schneidige Offiziere, Expedienten mit Ordenssternen, deren Glänzen ihnen schöner dünkt als der mächtige Sternenschein in all seiner Pracht. Karosollen über Karosollen saßen an und geben dem launenden, sich- und sprunghaften Volk ein glänzendes Schauspiel.

Der Kaiser war wieder einmal recht krank gewesen. Das Fell sollte erst gar nicht lauffinden, stützten sie untereinander. Oben, im großen Saal stammten die Kronleuchter, rauchten die feibenden Schleppe, prunkte herrliches Zeremoniell.

Unter hand das Volk und Bauante und lagte sich um einen alten Kaiser. Der Kaiser Alter mochte liegen, und Deutschland ist das Land der begünstigten Altstratibitionen. Der "alte Frig", der "alte Richter", der "alte Viehtrübe", wenn es sein all abhängig, der gehört ihm.

Und der alte Kaiser besah noch viele Smpathisier. Das Volk vergaß, daß hier seine Väter vor das Schloß gezogen, und der König gewonnen, vor den toten Herridenkämpfern den Hut zu ziehen. Es vergaß, daß der alte Kaiser früher der Kartellchenring war, der sie niederträtischen wollte.

Rur in den tabakischen Kreisen, die die Trinne-

Nach endlosem Gequassel, mit dem die Aufgedrungenen Strikser, Bättig, Eckstein und Günther das Kollegium behelligten, wurde der Bestimmung geurteilt. Durch eine Ungleichheit des halberredenden Vorlesers entstand hierbei eine Verzerrung. Da die bürgerliche Mehrheit gegen den sozialdemokratischen Antrag auf Verlängerung der Prozeßzeit stimmte, blieb nichts anderes übrig, als gegen den Antrag des Bürgerklubs zu stimmen, so daß die Verhandlung über die Angelegenheit der Sozialdemokraten, die die kommunisirene Eigenbewirtschaftung gegen die Rente beschloß, in der Rente beschloß, in der Rente beschloß, in der Rente beschloß.

Der gefälligen Stadterbenentragung, geleitet vom halberredenden Vorleser, eine die Einführung des Bürgerklubs über den Herridenkämpfern Herold in das Amt eines unbesetzten Stadtrates voraus. Herr Doerger ist der Rathgeber für Herrn Dyanander. Nach Vornahme verschiedener Mahle und Annahme der Magistratsvorlage von Seeben gab den unentgelteten Demonstranten vom Sozialisten Gelegenheit zu Demonstrationen der Volksredaktionseinnahme Schmidt. Er lernte die Einrichtung einer zweiten Restorille an der Alten Volkskaffe ab, obwohl der Stadt doherbester Restorille einleuchtete.

Das Rathaus soll die Arbeit für 26 Wochen leisten. Doch das ist möglich ist, leuchtet ein. Durch den Wegzug der Restorille aus in eigenes Heim ist die Restorille an der Alten Volkskaffe um 20 gelegig. Die zweite Restorille ist unbedeutend nötig. Schular Tuzel hätte einige Mitarbeiterverhältnisse auf. Durch die Beirathung des Rates der Alten Volkskaffe an der Restorille Kadenmahle und die neue Restorille konnten nicht mehr als die Wobenz auf ihre Stellen für die doherb anfallenden Interdisziplinären eine Vertretung stellt. Schließlich wurde die Einrichtung gegen die Stimme des Familien "Volksredaktionseinnahme" beschloßen.

Zu den nachdrücklichsten Genemigungen, die die einige Getausend für sich antragen nachwiegend die Arbeiter, ihren eigenen (Bürgerklub), der besetzte sich bitter über die barmherzigen Stellen. Der Mittelstand drehte zusammen. Die Kommunisten forderten Aufführung über die einzelnen Ziel der Wegzungen. Die Genemigung für die Staatsbürgervereinigungen wurde erteilt.

Eine lange Debatte gab es über die Verdrängung hiesigen Grund und Bodens an der Guntentstraße. Die Kommunisten forderten unter Hinweis auf das Wohl den Bau von halbjährigen Wohnungen, und lehrten den Verkauf ab. Die Sozialdemokraten erwiderten für die Stimme, da sie einzelne gegen die Verdrängung im Prinzip, auch die der Schaffung von halbjährigen Wohnungen ehen würden, sich aber andererseits gegen, besser als gar keine Wohnungen sind doch die von Privatunternehmern erstellen.

Eine weitere Heftung nahm man den mit guten Erfolgen abfolgenden Bericht des Stadtmagistrats an. Die Arbeiter und die Arbeiter wurden weiter der Bericht auf die Einführung der Grundbesitzbesitzer entgegen. Der letzte Punkt des Tagesordnung brachte wieder etwas Leben in den Saal. Der Magistrat ist in die Bewirtschaftung von 50 000 M. zur Ausföhrung bringen notwendigen Bauarbeiten und Ausbesserungsarbeiten an halbjährigen Grundstücken. Der Betrag würde 95 000 M. ausmachen. Die SPD forderte auch hier Aufführung, denen sich auch Wille (Soq.) anschloß. Die Arbeiten am Stadtpark, umfangreiche Dachinstandsetzungen, wurden

gingen. Das Leben war stärker und verlangte sich einen Einzug, wenn sie sich mit den Herrgehirnen begeben wollten, und verdrängen sich wieder.

Aud gingen sie bald wieder schwächer, geboren und verblühten rasch von den einzigen Schwangeren. Frauen von fünfzigjährigen Jahren haben nach der kurzen Blüte ihrer Mannesheit alt und verlornt aus, daß man diesen Wandel in ein paar Jahren kaum begreifen konnte. Doch die Welt sieht nicht mit hartem Griffel ihre Frauen in die Weisheit und weiß doch das richtige Blut zu weilen.

Die Waise Wiffig hielt sie in ihrem tiefen Priefaun und ließ sie kaum aufatmen. Für Denken wurde in einen engen Kreis gebannt.

Es gab tolle Eiferfüchtigkeiten, wenn die Männer mit anderen schon taten, diese Männer, die sie zu Gemeinlichen gemacht hatten, und verdrängen sich wieder. Sie waren nicht auf die jungen Frauen; doch es dauerte nie lange, dann gedreht die auch zu ihnen, denn das Altern kam mit Siebenmeilenstiefeln.

Es mochte viele Frauen schlampig, ließ sie nicht mehr an die Ansichten denken. Und wenn eine Frau erst ihre Augen nicht mehr aufschloß, dann schmeckte sie das Altern um so tiefer.

Sie waren armliche Arbeiterinnen geworden, mühten jedoch, scheuere, Kinder pflegen, mit auf Arbeit gehen, und der Kreis ihres Denkens engte sich immer mehr ein.

Das sollten sie auch denken. Stöhnen und Klagen, Klagen und Janken erleiderte die Seelen, doch Denken fehlte Kraft, machte nur noch trübsinniger. Bewußt, die Männer geben sich alle Mühe, arbeiten vom frühen Morgen bis in den späten Abend hinein, aber ihre Kaufkraft suchen sie in den Räupeln. Zu Hause, das war so kein zu Hause mehr mit dem ewigen Silbergeschmei, mit der brüderlichen dumpfen Luft der Armut. In der Armut waren sie unter sich. In der Armut prahlten sie. In der Armut hielten sie Blick über händeln unter sich eine Lage Biegen aus. Sie schlühten sich für Stunden vor ihrem Fleiß.

Warum lehten sie auch so viele Kinder in die Welt, wenn sie das Gedreht nicht mehr hören, rann sie den ständigen lässlichen Windelgestank nicht mehr riechen wollten. Wenn die Frauen oder die Kinder abreiben wollten, und bei der weissen Frau Giffe suchten, gingen sie noch mehr kaputt.

(Fortsetzung folgt.)



Derbert Schlüter: Erlebnis dreier Städte

Der westlichsten in Folgenden einen Auf-
trag und der Herr des jungen Adlers Herr
Schlüter, bester Reiterknecht. Das beste Pferd
(S. Hilde, Berlin) in literarischen Kreisen
hat verdient.

Die fidele Stadt.

Eine Stadt aus einer großen Oper. Vielleicht
mit buntesten Zügen. Mit einer heroischen Au-
fsteige — und mit vielen Wirtinnen, Schür-
stücken, mit einer Statuette von Rosenkranz
und dem süßesten Beierischen Europas. Mit Beier-
ischen, die das Ihre im Kauen, schmerzlosen Wiga-
toren legen, ohne das verabschiedete Drogen ihrer
niedlichen Bekanntheit: Beier!

Eine Stadt mit einer natürlichen Erinnerung
an die Antike. Mit Menschen, die so sehr aus
Häufig und Blut sind, daß sie fast ohne „Aeren“
zu sein scheinen.

Alles an ihnen ist bedacht auf große und klare
Stimmführung, auf Berührung, auf Form und
Linie der Fäden. Selbst ihr Äußeres ist ein
Zusammenhängendes, berechnend, noch auf dem letzten
Ringspaß gehört zu werden. Es ist so klar: das
Gedächtnis, das Feinmerkmale, das Impressionen
stärkste hat nicht hier seine Heimat.

Von weitem sehen diese Menschen, solange sie
jung sind, aus wie alle nach demselben vorzüglichen
Modell geschaffen, taubelos und bezaubernd. Sehr
man näher an sie heran, findet man, daß ihr Aus-
druck etwas Starres und Beeres hat, daß ihr
Wienenspiel um einige Grade zu schematisch, zu
trauig ist. Daß ihre Augen, in ihrer ewigen Sucht,
die Pracht des irdischen Daseins, des natürlichen
Theaters ihrer Städte, ihrer Landhöfe, ihres
Meeres und ihres Himmels recht vollkommen und
bedeutlich zu erfüllen, ein wenig aus den Höfen ge-
treten sind. Diese Augen liegen nicht in den Ge-
sichtern — groß und schön und etwas hart sind sie
aufgelegt, nur knapp in der Höhle gehalten.

Die fidele Stadt. Alles in ihr tritt über seine
Ränder hinaus. Die Caféhäuser, die Kassen auf
den Straßen, die elektrische Markierwerk der Autos.
Nichts will in seinem Laufe bleiben, alles drängt
auf die Straße, die Promenade am Meer, an den
verlorenen Bänken. Nichts will gefangen bleiben
— am wenigsten die Gefühle. Jeder Vertraute
nachts singt (sich) so schön wie Karuso. Ubrigens:
man ist nicht sentimental. Denn nur die Ge-
fangenen, die gedämpften, die verschleierte Ge-
fühle legen das Fett der Sentimentalität an.

Aber in der Stadt: des Südens ...

Die europäische Stadt.

Paris ist heute die Stadt des achtzehnten
Jahrhunderts. Mit der offenen, der „vernünftigen“
Architektur.

Keine Stadt aus einer Oper, sondern aus An-
tike France. Mit keiner Atmosphäre geistiger
Exaltationen — oder mit dem tiefen, uralten Be-
dürfnis für die geistigen Vergnügungen und For-
schungen, das es nur hier gibt. Mit literarisch ge-
bildeten Hausfrauen. Mit philosophierenden alten
Weibern, kleinen Beamten und Kindern. (Die
Philosophie ist immer die nämliche, diese durch
nicht zu erfülltermaßen Gelfassheit dem Verstan-
dlichen oder Traurigen gegenüber, sie heißt, selbst
anlässlich von Todesfällen: Que voulez-vous?
C'est la vie. (Was wollt ihr denn, so ist das
Leben!))

Diese Stadt mit dem guten Geschmack. Und
den feinsten Lid fürs Symmetrische. Selbst die
Johannite legen in ihrem Schicksal in die Mitte
das seltsame Gleich im Ganzen — und links und
rechts, in exakt gleichen Höhen, drei einzelne
Bäume und noch einmal einen, links und rechts,
im genauen Abstand. Alles auf einer Linie von
zwei Meter.

Mit ewigen Provinzialen. Diese Weltstadt be-
zieht einen Teil ihrer Reize aus ihrem Provinz-
ialen. Mit Behaglichkeit, einer beschränkten
Beweglichkeit, — auch mit Verrosttheit, die aber
von 12 bis 2 mittags und von 7 bis 9 abends aus-
steigt. Um jeden Preis, denn jetzt ist man. Selbst
zu einem großen Teil aus Ordnungsliebe und mit
einer guten Freude an dem alltäglichen An und
Zu der katastrophalen Kurve.

Mit einer schmerzlichen, gefälligen Unge-
nauigkeit, die an den Süden gemahnt. Aber es ist
nicht fidele, sondern pariserisch. Diese in be-
stimmten Zeitstücken von einem ins nächste
Kronbleimoment wendenden Nummernliste. Die
Kisten, Feuerwerk und Aufschüsse am Abend
auf solchem Sammel. Diese Flakore: (Denn das
ist eine Pariser Erfahrung: das Franieren.) Die
Dauerbeerdigung, diese Frauen mit dem etwas zu
spüren, um etwas zu heiligen Überlegen, diese
Geduld, und Kastanienverkäufer, diese bellange-
gen Amerikaner. Diese Eleganz und vollstän-
dige Einfachheit. Die vielen Spiegel und eine ge-
wisse schmuddige Kräftigkeit. Die jugigen Fen-

ster und überhaupt diese Unzulänglichkeit des Tech-
nischen bei so viel Vernünftigkeit.

Ich hatte eine Bekannte, die in einem komfor-
tablen Hotel wohnte. Nur war das Fenster un-
sichtbar, und es zog. Endlich kamen Hauswerker
und wollen Ordnung schaffen. Es dauerte stunden-
lang. Schließlich kommt meine Bekannte wieder,
erzählt den Hausdiener, der die Arbeit beendet hat,
in ihrem Zimmer und führt Klage über die Bälle
in ihrem Zimmer. Nach einer Minute nachdenk-
lichen Schweigens legt er mit dem schmerzlichen
Lächeln: „Madam, Sie sind so überaus schön
und jung, daß ich Ihnen nur den Rat geben kann,
sich so rasch wie möglich zu verheiraten. Ich bin
sicher, daß es dann aufhört wird, Ihnen kalt zu
sein.“ — Es war ganz klar, unter Hausdiener hatte
nichts Unschönes gesagt. Er meinte es ganz
ernst.

Eine sauberste Stadt, liebenswürdig, welt-
zugewandt, kosmopolitisch. Und voll eines
ehrwürdigen patriotischen Wirttums allen Fremd-
ländischen gegenüber. Mit einem leicht provin-
zialen Hoch für diese Fremdlinge und „Bar-
baren“, die jahraus, jahrein die Hauptstadt Euro-
pas zu besuchen kommen.

Die moderne Stadt.

Natürlich hat auch Berlin eine Exaltation.
Aber sie ist nicht so wichtig. Sie ist das am
wenigsten Charakteristische für diese vielfältig
städtische Stadt Europas.

Sie ist recht eigentlich von keinem Vater und
von keiner Mutter. Sie ist so überaus Produkt
der Selbstzeugung, so „selbst gemacht“.

Recht ohne Grund nennt man sie amerikanisch.
Sie trägt koloniale Züge, hat eine pionierhafte
Erfahrung noch heute, auch den typischen Humor
der Kolonialen. Hat die Dynamik der Jugend, von
allem aber deren strenges Pflichtgefühl.

denn es war von jeder eine schwere, eine gepöhlte
Jugend gewesen.

So ist auch ihr Angesicht, kolonial und jugend-
lich und meistlich und mit klugen Verprechun-
gen. Mit Reizen aus den Fingergelenken. Es ist
so recht die Stadt der Zukunft. Ihre Schönheit
liegt teilweise in dem, was noch nicht da ist, was
den man aber fast sichtbar weiß, daß es morgen da
sein wird.

Eine Stadt, in der es eigentlich immer regnen
kann. Mit einer geographischen bedingten Mel-
ancholie. Der man aber die Gegengeweichte zu
halten weiß: diesen jugendlichen Willen zur Weiser-
schaft. Den „kolonialen Humor“. Einen uner-
wartlichen Melancholik. Die geistlichen Funk-
tionen. Denn es ist die mechanischste und künst-
lichste Stadt.

Ja, ohne den Uberschwang des Südens, ohne
die scharf zu beschreibenden Charms der euro-
päischen Metropole, ohne die klare, helle Schärfe
des Nordens, fast ein wenig berührt von der
Edelmutter des östlichen Europa — ohne großen
Strom, ohne mächtige Kirchen, ohne das Meer —
erarbeitet diese Stadt sich's dennoch: ein eigenes,
unverwundliches Amt zu haben. Rein un-
bedingt schön, aber ein starkes.

Diese Stadt ist schön, und besonders bei Nacht.
Mit einem Mond über unendlich erhellenden an-
gebauten Terrains. Mit so viele Plätzen und
Stadtparks, mit Baumreihen in jeder Straße, mit
blühenden Garagen, mit sehr schmalen
Rändern, — eine ganze Landschaft aus Stadt.

Die Stadt ist schön, und besonders bei Nacht.
Mit einem Mond über unendlich erhellenden an-
gebauten Terrains. Mit so viele Plätzen und
Stadtparks, mit Baumreihen in jeder Straße, mit
blühenden Garagen, mit sehr schmalen
Rändern, — eine ganze Landschaft aus Stadt.

Prof. Max Reinhardt neben Karl Wallauer



Den Abbruch der großen Reinhardt-Jubäumsgiebelstätten in Berlin bildete ein großes Künstler-
fest in Kroll's Kesseln, das vom Deutschen Bühnenverein und der Deutschen Bühmengenossen-
schaft dem Jubilar gegeben wurde.

Ein neues Werk über das Freimaurertum

Vier Millionen Freimaurer

Davon drei Millionen in Amerika, 500 000 in Europa — Wo
die erste Loge entstand

Ein französischer Gelehrter hat den Versuch
unternommen, ein Werk über ein immer aktuelles,
aber auch immer sehr heikles Thema zu veröffent-
lichen: die Freimaurerei. Es ist ein der
umfrittlichsten Kapitel der Kulturgeschichte, eben-
so reich an Anlage wie an Vertiefungsdarstellungen.
Wenn die neue französische Verfassung aus der
Feder des Professors Guard von Paris ein
Inkubus für soziale Wissenschaften eines
Jahrhunderts verdient, so bedarf, weil der Verfasser
ausdrücklich betont, weder Anhänger, noch Gegner
der Freimaurerei zu sein. Als Oberbegriff der
Freimaurertums bezeichnet Guard eine Londoner
Schwarte, die den Namen „Gans und Elfen-
gitter“ trug und sich in der Nähe der St.
Pauls-Kirche befand. An diesem Ort entstand am
24. Juni 1717 die „Großloge Großbritanniens“, die
von drei weiteren Logen umfaßt, die als Veram-
lungsort ebenfalls keine Schwärten mit seltsam
klingenden Namen wählten.

Dies Ziel der Freimaurer ist die ständige
Vervollkommnung der „Brüder“. Das Freimaurertum
selbst nennt Guard eine nicht ausgereifte

Religionslehre mit moralischen und
mystischen Hintergründen und kirchlichem An-
tuel. Die angelsächsischen Freimaurer hatten, im
Gegensatz zu den in den Lateinländern, fest an
Glauben an einen persönlichen Gott, „den
großen Architekten des Himmels“, fest auf
an Glauben an die Unsterblichkeit der Seele.
Das Freimaurertum in England, im Lande kon-
servativer Traditionen, ist im Grunde heute noch
das es zur Zeit der Gründung der Großloge war:
eine Vereinigung „aufstrebender Leute“, wo eine
niedrigere Klasse sich sammelte und allen niedrigeren
Bürgertum sich versammelte, um, allen niedrigeren
Wirkten entgegen zu stehen, zu konsolidieren und
der Wohlthatigkeit zu dienen. Den Logen in Eng-
land gehören viele Weltliche der protestantischen
Kirche an. Auch keine englische Regierung war
jemals dem Freimaurertum feindselig gesinnt.

Von England aus verbreitete sich das Frei-
maurertum über den europäischen Konti-
nent. Die Geiten dafür waren außerordentlich
günstig. In der geistigen und politischen Welt
herrschte Anarchie; eine neue Zeit kündigte sich an.

Die Logen boten jenen Menschen einen Unter-
schatz, die eine Gemeinschaft suchten, aufgebaut
auf der Grundlage völliger Gedenkenfreiheit und
neuer Glaubenssätze, im Prinzip zwar rationalis-
tisch, aber doch nicht antichristlich. Auch das
strenge Mittel der Logen läßt auf viele eine an-
ziehende Wirkung an und veranlaßt ihren Ein-
tritt. Von Anfang an waren die Freimaurer darauf
bedacht, das rituelle Moment in den Vor-
bergang zu stellen, und erst in zweiter Linie die
Eotriunen zu pflegen.

In den inneren Räumen der Logenhäuser sollen
den Betrachter zunächst die zahlreichen plastischen
Darstellungen an den Wänden auf. In ihrer Ver-
sammlungen, die denen der Korfbände statt der
Möde einen Sommer schwingt, tragen die Frei-
maurer Mittel, die sich durch äußere Zeichen der
Kunstformen voneinander unterscheiden. Die Ge-
samtheit ihrer Verpflichtungen nennen die Brüder
die „königliche Kunst“. Die Zeit berechnen
sie seit der Entstehung der Welt, wobei sie 4000
Jahre zur christlichen Zeitrechnung hinzuzählen.

Sich selbst erkennen die Freimaurer an be-
stimmten Zeichen, Wortstellungen und Berührun-
gen. Die Zeremonien, besonders bei Aufnahme
eines Logenbruders oder einer Rangobernahme,
zeichnen sich durch ein symbolisches Ritual aus;
im Wesentlichen ist dieses ein Gemisch orientalischer,
antiker, griechischer und mittelalterlicher Zeremo-
nien. Mit der Zeit ist das Zeremoniell weniger
kompliziert und weniger geheim, und auch die
speziellen Formeln des Eides, mit denen der
Kandidatgenomene eheben die Würdung des Ge-
heimnisses verpackt, wurden modifiziert. Bei der
Aufnahmegeremonie mußte der Logenbruder früher
freundlich mit der linken Hand einen Kompagnier
aus Herz pressen, die rechte Hand auf die Bibel
legen und dazu die Worte sprechen: „Ich kenne
die Würdung, daß mir der Hais durchgeschlitten,
das Herz ausgerissen und an einer Stelle des
Meeresstrandes vergraben, mein Beknam be-
steht und in alle Winde zerstreut wird, damit
von mir im Gedächtnis der Brüder nichts übrig
bleibe.“

Am verbreitetsten ist das Freimaurertum in den
Bereinigten Staaten, wo es ungefähr drei Mil-
lionen Logenbrüder gibt. In der ganzen Welt
leben, nach einer offiziellen Freimaurerstatistik,
3 696 000 Logenbrüder. Die Freimaurerlogen
sich in Amerika in hohen Ansehen; sie bezu-
gen über ungeheure Vermögen. Staatliche
Summen werden zum Bau prächtiger Logen-
häuser verwendet. Das Logenhaus in Alexandria
im Staate Virginia, das 1923 in Anwesenheit von
Coolidge und Delagierten aus 18 000 „Mauen
Logen“ eröffnet wurde, kostete über vier Millionen
Dollar. Das Logenhaus in Detroit ist architek-
turalistisch gebaut und umfaßt 5000 Personen.
Die amerikanischen Logen unterziehen sich den
europäischen insofern, als sie öffentliche Veranstal-
tungen mit militärischem Anstrich und
Vorträge abhalten. Die weitverbreitete An-
sicht, daß die Freimaurer auf der ganzen Erde eine
Gemeinschaft bilden, bezeichnet Professor Guard als
einen Irrtum. Von den im Jahr 1928 gezählten
3 696 000 Freimaurern der ganzen Welt entfallen
auf Europa 850 000.

Mathematisches Kuriosum.

Vor vielen Jahren hat der Mathematiker K.
Gall eine Rechnung entdeckt, die in ihrer Art
sehr merkwürdig ist. Sie sieht so aus:

1 mal 9 plus 2 gleich 11
12 " " " 3 " 111
123 " " " 4 " 1111
1234 " " " 5 " 11111
12345 " " " 6 " 111111
123456 " " " 7 " 1111111
1234567 " " " 8 " 11111111
12345678 " " " 9 " 111111111
123456789 " " " 9 " 1111111111

1 mal 8 plus 1 gleich 9
12 " " " 2 " 98
123 " " " 3 " 987
1234 " " " 4 " 9876
12345 " " " 5 " 98765
123456 " " " 6 " 987654
1234567 " " " 7 " 9876543
12345678 " " " 8 " 98765432

Denn es Spag macht, der verdaue, mittels der
Zahlenreihe hinter diese Geheimnisse zu kommen.
Kurios ist diese Rechnung sichtlich, so daß sie
auch dem Spag machen wird, der von Rechner
nicht viel versteht.

Ein Junker, Alexander Dumas war bei dem
berühmten Redigier Giffal zu Gast. Nach dem
Giffal hat der Akt der Richter, ihm etwas zur
Entmischung im Stammbuch zu föhren. Dumas
ließ sich nicht nötigen und schrieb: „Seidern der
Doktor Giffal hat die Gesundheit zahlreicher Fa-
milien kostete, sich man die Krankenbücher nieder.“
„O, Sie sind ein Schmeichler“, bemerkte Giffal.
„Ihren Augenblick“, erwiderte Dumas, „ich bin
noch nicht zu Ende.“ Und er sagte hinzu: — „in
aus den Steinen Friedhöfe zu
bauen.“

...weitere angenommen, ebenso die im Stadthaus...
...Karl über Gut Goldberg und Gut Reibburg...
...man sich nicht klar. Gut Goldberg ist den Mittel-
...Gütern zur Verfügung gestellt, die dort gärtnerische
...Arbeiten leisten und an dem Gut ein wertvolles
...Mittel moderner Schule haben. Gut Reibburg
...ist von Einbrechern heimlich besetzt, deren
...müssen die Schäden an Dach und Terrasse, die
...Keller durchlöcher, behoben werden. Darüber gab
...man sich dann auf. Die Güter wurden
...rückten sich die Kommunisten über den geplanten
...Abzug der Häuser Ritters. 14/15. Sie forderten
...den Ausbau zu Wohnungen. Erst als Stadtrat
...Hilfer mittle, daß die Häuser bereit wären, daß
...man, wenn man hineingeh, nicht müßte, ob man
...wieder leben kann, und Güter, der
...sich lösen lassen, er habe sich der Häuser
...nicht gesehen — was er dann auch zugab — somit
...seine Forderung aufgeben mußte, gab man sich zu
...frieden. Unter einer Menge Grundstücke, für die
...der Magistrat Reparaturmittel forderte, witterten
...die Kommunisten auch den Ausbau einer Diele.
...Stadtrat Josef Kitzke sie auf und sagte ihnen über
...den Mangel an Mitteln, für die 750 häßlichen
...Grundstücke, die er zu betreuen hat, fehlen ihm
...etliche 100 000 Mk. Ersatzleistungen werden er
...nicht vornehmen, er würde eben nicht arbeiten lassen
...— Das der Sparankheit!

Wit der Reichspost durch das Land.
Mit Einladung der Oberpostdirektion
...alle Fälle am Montagmittag eine Besprech-
...sicht mit einem Ausflußwagen von Halle über
...Seeburg — Hohenburg — Friedberg — Brude
...und zurück nach Halle statt. Wir berichten morgen in
...der Beilage „Reisen und Wandern“ aus-
...führlich darüber.

Justizrecht in Halle.
Das Ueberfallmandat hat jetzt dauernd
...Schlägereien zu sichten. Es wird höchste
...Zeit, daß gegen die Straßhorden aller Schatt-
...seiten endlich energisch vorgegangen wird. Gestern
...hat in mehreren Fällen wieder die Faust bei Aus-
...einandersetzen helfen müssen. Am anderen
...wurden dabei drei Personen am Kopfe verletzt.
...In einem Wirtschaft in der Mansfelder Straße
...mußte das Ueberfallmandat gleichfalls die Ord-
...nung herstellen.

Mitten ins Gemische.
Seine vorläufige Arbeit ein Festzug der Engel-
...herd-Ordnung in der Germaniastraße ins Rathaus.
...Der Anführer führt auf den Motorwagen auf und
...sich diesen auf den Bürgersteig. Der Motor-
...wagen fuhr in das Lebensmittel- und Gemüse-
...geschäft von Dönig, zerrüttete das Schaufenster,
...brachte die Tür ein und nahm noch ein
...großes Stück Material mit. Menschen kamen
...nicht zu Schaden.

Diebstahl der SPD. Am Donnerstag
...10 Uhr spricht in unserer Wählervereinigung
...zu Adolf Bollmann, Kreisverwalter, der Ge-
...nisse Friedrich über das Thema „Vertrauens-
...frage und Sozialdemokratie“. Viele Damen sind
...gehört worden.

Das fünfte „Hollwag“ Konzert findet heute
...abend bei gutem Wetter im Garten statt.

Die zweite diesjährige Sonntag-Ausstellung
...nach Harzgerode - Altesbad veranstaltet die Halle-
...Festlicher Abend am 1. Pfingstfesttag. Von
...Hollwag ergeht die Weiterfahrt mit Sonderaus-
...und sind Postenhaltestellen in Seimbach für den
...Besuch von Schloß Mansfeld sowie Abweigung
...Sonder Schloß für den Besuch von Wippra und
...Umgebung vorgesehen. Näheres siehe heutige An-
...zeige.

Wichtige Ereignisse besorgten sich Einbrecher, die
...heute in aller Morgenröthe in ein Warenhaus
...am Rammstein Hill einbrachen.

Schiller. Mittwoch nach. 14 Uhr großes Garten-
...konzert. Halle, Reibburg, und großes Mittelkonzert.
...Samstagabend 10 Uhr Konzert.

Sozialistischer Garten. Mittwoch, den 4. Juni, 4 Uhr
...Nachmittagskonzert.

Billiger Tarif für Ministerbefeldigung „Judas Mcharioth“ kostet 100 Mk.

Conte-Jeitung wegen Befeldigung Otto Brauns bestraft Dr. Elze wollte seine „berechtigten“ Interessen wahren Sweizerlei Ehe: politische und private

Halle, den 3. Juni.
Herr Dr. Elze, verantwortlicher Schrift-
...leiter der „Conte-Jeitung“, wurde
...gelesen vor der Strafkammer Halle zu 100 Mk.
...Schulden verurteilt, weil er den
...brasilianischen Ministerpräsidenten Otto Braun
...beleidigt hat. In der Verhandlung vor der Vor-
...instanz war er seinerzeit freigesprochen
...worden.
...Gerichtshandlungen sind manchmal Wie-
...der Geschichte. Die Verhandlung gegen den Re-
...dakteur des deutschnationalen Blattes kann man
...zu diesen ironischen Wigen rechnen. Der Streit-
...punkt, um den es hierbei ging, war der Ab-
...schluß des Kontorabts, das der Sozial-
...demokrat Braun in Braunschweig mit der halbböhmischen
...Rache abgeschlossen hat. Daß er das natürlich
...nicht leichten Herzens und nur aus
...zwingenden politisch-ökonomischen Grün-
...den hat, leuchtet ein. Dergegenüber, was
...dieses Kontorabts gegen Dr. Elze einen seiner be-
...rühmten Artikel, der sich gegen das Kontorabts
...wob, alle Gegner auftritten und vor allem
...zum Kampf gegen die Sozialisten aufriefen sollte.
...Daß er dabei nicht weiterkam, als zur Belei-
...digung des Ministerpräsidenten, erklärte er mit
...seiner nachlässigen Erklärung. Er habe die Un-
...überkeit unserer politischen Verhältnisse, die in
...diesem politischen Geschäft des Kontorabts-
...schlusses besonders stark hervortrete, gesehen, und
...dennoch die Absicht verbunden zu haben. Elze
...hat in jenem Artikel den Ministerpräsidenten mit
...Judas Mcharioth verglichen, ihm Ge-
...innungslosigkeit und noch viel schlimmere
...Dinge vorgeworfen, weil er im Gegensatz zum
...sozialistischen Kampfprogramm das Kontorabts ab-
...geschlossen habe. Es gibt kein sozialistisches
...Kampfprogramm, daß Kampf gegen die Kirche
...fordert, die Sozialdemokratische Partei stellt jeden
...ihre Mitglieder die Beteiligung an Religions-
...gesellschaften frei. Das hätte auch der Herr
...Sozialdemokrat wissen müssen und unter
...diesem Gesichtspunkt den Artikel behandeln sollen.
...Die Erklärung des Herrn Elze ist verständlich.
...Man mag ihm auch glauben, daß er nicht die
...Absicht der Beleidigung gehabt habe. Ist es
...nicht aber ein starkes Stück, daß ein Mann, der
...von sich sagt, er sei unbescholten und edle die
...persönliche Ehre eines Gegners, in halber — man
...müßte denoche sagen anmaßender — Erklärung
...einer Staatsmann in der unerschöpflichen Art und
...Weise beschimpft, nur weil er einen Vertrag ab-
...schließt, der einem Teile des Volkes unangenehm
...ist? Elze nennt es „politische Geschäftemacherei“
...und noch viel schlimmer, wenn ein Minister die
...Interessen eines Volksteiles wahrnimmt und
...dabei — wie immer — die Interessen eines an-
...deren Volksteiles, nämlich der gesamten Ar-
...beiterklasse, fördert? Ist demnach nur das poli-
...tisch ethisch, was sich auch mit den Interessen der
...evangelischen Volksteile, vor allem der Arbeiter im
...Elge, vereinbaren läßt? Das ist ein bißchen viel
...verlangt.
...Merkwürdige Auffassungen hat der Vorsitzende
...der Jugendbezugs-Partei von der Ehre. Gewiß sind
...da formale Unterschiede, die aber gerade für einen
...Mann wie Elze nicht vorhanden sein dürften.
...Herr Elze sagt nämlich, die private Ehre des
...Ministers habe ich nicht treffen wollen, die ich mit
...vollkommen gleichgültig. Eine merkwürdige Er-
...klärung, Politisch der Rückgang des Gemeinsinns
...losigkeit, privatim trotzdem unbescholten, das ver-
...stehe wer will.

Am die Blantannen.

Wie und weshalb, bereits unter der
...Wiederholung große Gedanke über den Streit
...an den Blantannen im Ministerium. Wenn
...man, gleiches, gleiches, gleiches an
...Schloß. Der Kaiser konnte gelobt und
...bestätigt werden.
...Eine „sonderbare Idee“ (heißt der Schmidt
...Richter) zu haben, der sich — aus-
...schließlich mehrerer Vorfragen — an den
...erzogenen Blantannen bezieht. Das er sich in
...der Nacht zum 30. Oktober erlaube, dürfte — vor-
...läufig — seine Erfüllung gesehen sein. Zum
...Großen Götterberg begibt er sich und beruht
...die dort mit viel Mühe und unter erheblichen
...Schwierigkeiten der Einwohnerschaft gepflanzten
...Blantannen ihrer Epigen, die er in erheb-
...licher Menge bei Blumengeschäftshandeln ver-
...kauft. Zur Gerichthandlung hatte man sich
...Recht Tage der Dinge kann man sich die Ab-
...klärung nach dem § 304 StGB. In Frage, der
...für die darunterfallenden Delikte (Schädigung
...von Anlagen usw.) empfindliche Strafen verhängt.
...Der mußte auch E. eine schönartige Ver-
...sicherung hinnehmen, gegen die er fertig
...aber wohl berechtigt — opponiert.

Noch ein Wort zum Reichsbanner

Von interessierter Seite wird uns geschrieben:
...Man kann nicht sagen, daß die letzte Ver-
...sammlung der Ortsgruppe des Reichsbanners die
...Sache gerade gefahrt hätte. Es geht sich immer
...mehr, daß das Ergebnis der Abstimmungen und
...der Beschlüsse der Versammlung durch einen Teil
...der Mitglieder weniger von der Stellung zur
...Frage der Ueberparteilichkeit des Reichsbanners
...als von anderen Momenten bestimmt waren. Das
...ist für die künftige Entwicklung — vor allem
...in der bevorstehenden Versammlung — neue
...Faktoren zu berücksichtigen werden, soll versucht
...werden, die Lage zu schildern, wie sie sich auf
...Grund von Unterhaltungen mit Kameraden ver-
...schiedener Richtungen darstellt.

Unabhängig ist für die „Resolution“ selbst fest-
...stellen, daß sich der Widerstand gegen sie — wenig-
...stens bei einem erheblichen Teil der Parteigenossen
...— nur gegen den letzten Satz richtet. Mit der
...Vertretung einer bestimmten Ansicht über die für
...notwendig erachtete Politik des Reichsbanners wird
...die Ueberparteilichkeit noch nicht bestritten. Zumal
...die Forderung einer schärferen Stellungnahme
...gegen die Regierung. Erhaltung nicht notwendig
...gegen Zentrum und Demokraten gestellt, und erst
...recht nicht gegen die Kameraden aus den selben
...Parteien, ist. Stetsige Neuierungen gegen die
...Regierung werden selbst aus den Reihen der Re-
...gierungsparteien zahlreich laut. Erst am Samstag
...abend hat in der „Frankfurter Zeitung“ ein
...Mitglied der Zentrumspartei die unparteiliche
...und unpolitische Haltung des Reichsbanners auf-
...gezeigt. Gerade die Zentrumsteile, die überhaupt
...in das Reichsbanner gegangen sind — überwiegend
...wohl Arbeiter — sind die kritischsten in
...gegenüber den Reichsströmungen im Kabinett
...durchaus verfahren.

Unabhängig ist dagegen der letzte Satz der
...Resolution, der die Umwandlung des Reichsbanners
...Halle in eine sozialdemokratische Schutzwehr an-
...dringt. Daß der Satz nur als Druckmittel gemeint
...war, diesen Eindruck hat der Vertreter des Bundes-
...vorstandes in der Versammlung gewonnen, andern-
...falls an der Notwendigkeit, ihn zu bekämpfen.
...In der Erkenntnis, daß die in der Resolution an-
...gegriffenen Fragen im Rahmen der Bundes-
...sagung zur Entscheidung gebracht werden müssen,
...haben viele Kameraden, die ursprünglich für die

Resolution gestimmt hatten, in der letzten Ver-
...sammlung für die sofortige Abgabe der vom Bun-
...desvorstand verlangten Erklärungen gestimmt
...und am Schluß im Saal geblieben. Was für den
...angegriffenen Satz der Resolution gilt, trifft
...auch für die Ausmaß der Referenten und die zu-
...mindest teilweise und ungeschickte Bemerkungen
...auf. Welches war mit der Bundesbeschlüssen
...unvereinbar.

Anderswärts waren unter denjenigen, die die
...Abgabe einer Erklärungen von der Rücknahme
...der Beleidigungen Höflichkeit abhängig mochten,
...eine ganze Anzahl Kameraden, die gegen die Re-
...solutions und unbedingt bündelnde sind. Das darf
...nicht den, was für das Reichsbanner Halle zu ge-
...schehen hat, nicht übersehen werden. Zumal unter
...denen, die auf einer sofortigen Beilegung
...des Konflikts bestanden, sehr viele waren,
...die den Auftrag Höflichkeit anknüpfen und die
...Wahrnehmung Höflichkeit ohne Anknüpfung nicht
...verlangen.

Wäre die heutige Versammlung eine Sage
...schaffen, die dem Reichsbanner und der Partei
...biennlich ist.

Besprechungen und Besprechungen.

Witterungen unter dieser Woche haben so viel
...zu tun, müssen bei der Tätigkeit beachtet werden. Hoffentlich
...wären bei jeder noch nicht belanglos werden.

Verband Hallischer Frauenvereine. Öffentliche
...Gedächtnisfeier für Helene Bauer am Donnerstag,
...den 6. Juni, 20 Uhr, in der Aula der Universität.
...Eintritt frei. Bitte Pünktlich an der Hofkapelle.

Reichsbund der Kriegsbekämpften. Kriegs-
...teilnehmer und Kriegsbekämpften, Reichsbund
...Halle. Unsere fällige Mitgliederbesprechung findet
...am Donnerstag, den 5. Juni, 20 Uhr, im „Holl-
...wag“, Burgstraße, statt. Tagesordnung: Der
...Bundesratsdelegierte H. U. (Hohenburg) erläutert
...Bericht über den Bundeskongress in Rating. Infolge
...der sehr wichtigen Tagesordnung ist das Erscheinen
...aller Mitglieder unbedingt erforderlich. Das Mit-
...gliedsbuch ist als Ausweis mitzubringen.

Verantwortlich für Politik und Besprechungen: U. G. Ruppert.
...für Kommunisten Halle und Gewerkschaften: G. Ruppert.
...für Frauenvereine, Jugend und Jugend: P. Schmidt. Für
...den Angehörigen: W. Ruppert. — Druck und Verlag: Hallische
...Druckerei-Gesellschaft mbH, Halle, Große Märkerstraße 47.

FUR DIE DAMEN FUR DEN HERREN

Waldentücher

...Spendentücher in 50 St. u. 100 St. Längen

A. Ruth u. Co.

HALLES. MARKTPLATZ und GR. STEINSTR.



8236 neue Wohnungen

Wohnungsbauprogramm im Regierungsbezirk Merseburg im Jahre 1929 - Grundsätzliche Abnahme der Bauzeitigkeit zu verzeichnen

Nach den Feststellungen des Reichsamt für Statistik im Regierungsbezirk Merseburg im Jahre 1929 sind 8236 neue Wohnungen erbaut. Die Bauzeitigkeit hat damit gegenüber dem Jahre 1928, in dem 8434 Wohnungen mit 7663 Wohnungen erbaut wurden, eine Abnahme erfahren.

Von der Gesamtzahl der im Jahre 1929 erbauten Wohngebäude (Zahlen ohne Klammern) und Wohnungen (Zahlen in Klammern) entfielen auf die Kreise: Mitteldeutschland 256 (698), Stadtkreis 137 (372), Stadtkreis 73 (88), Stadtkreis 21 (27).

Stadtkreis Halle 606 (1598),

Siebenbrunn 817 (456), Mansfelder Gebirgskreis 98 (144), Mansfelder Kreis 97 (215), Stadtkreis Merseburg 196 (806), Stadtkreis Merseburg 222 (733), Stadtkreis Rammberg 36 (119), Stadtkreis Rammberg 18 (35), Querfurt 114 (105), Stadtkreis 170 (451), Gangerhausen 121 (226), Schwandau 101 (125), Langen 133 (226), Stadtkreis Weißenfels 94 (386), Stadtkreis Weißenfels 73 (141), Stadtkreis Wittenberg 41 (177), Stadtkreis Wittenberg 211 (382), Stadtkreis Zeitz 21 (210), Wittenberg 217 (197).

Neben den vorstehend schon genannten Städten (Zahlen ohne Klammern) wurden in den übrigen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern (Zahlen ohne Klammern) und in den übrigen Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern (Zahlen in Klammern) folgende Wohnungen erbaut:

Stadtkreis 34 (121), Eisenberg 19 (65), De-

Städt. 34 (60), Kamenhof 39 (146), Gangerhausen 17 (86), Lützen 19 (65).

Gruppieren man sämtliche Gemeinden des Bezirks nach Größenklassen, so ergibt man folgende Zahlen über die Bauzeitigkeit. Zahlen ohne Klammern: Anzahl der Wohngebäude; Zahlen in Klammern: a) Anzahl der Wohnungen in diesen Gebäuden, b) Wohnungen auf je 100 (Einwohner). In den Gemeinden mit unter 2000 Einwohnern: 1389 (862, 3,8), 2000 bis 5000 Einwohnern: 544 (1093, 4,9), 5000 bis 10 000 Einwohnern: 93 (858, 5,6), 10 000 bis 20 000 Einwohnern: 161 (572, 6,4), 20 000 bis 50 000 Einwohnern: 433 (1735, 10,3), 50 000 und mehr Einwohnern: 605 (1598, 8,2). Zusammen Wohngebäude: 3235, Anzahl der Wohnungen 7786, in Wohngebäuden auf je 100 Einwohner: 6,5.

Die Feststellung der Bauzeiten ergab folgende: Von den 7786 im ganzen Regierungsbezirk erbauten Wohnungen in Wohngebäuden wurden 3460 von privaten Bauherren, 3413 von gemeinnützigen Bauvereinen und 908 von öffentlichen Körperschaften und Behörden errichtet.

Von sämtlichen Wohnungen in Wohngebäuden wurden 6251 mit Wasser- und mit öffentlichen Mitteln (Kanalisation, Arbeitsgeberbauten usw.) gebaut.

Durch Umbau oder durch Einbau in nicht eigentlich Wohnzwecken dienende Gebäude (Fabriken usw.) wurden weiterhin 902 Wohnungen gewonnen. Der Wohnungsabgang durch Umbau, Abbruch, Verfall usw.) betrug insgesamt 452 Wohnungen, so daß sich für das Jahr 1929 ein Wohnungsüberschuss von 8236 Wohnungen für den Regierungsbezirk Merseburg ergibt.

Wera der Preis- und Lohnsenkung?

Ein Vortrag des Reichsfinanzministers a. D. Reinhold

In der Vorlesung des Reichsfinanzministers a. D. Reinhold in der Reichshausung am 17. Juni 1929 wurde die Wera der Preis- und Lohnsenkung als ein wichtiges Problem der Wirtschaftspolitik behandelt. Der Vortrag wurde von dem Reichsfinanzminister a. D. Reinhold gehalten, der die Wera als ein Problem der Wirtschaftspolitik bezeichnete. Er erklärte, dass die Wera ein Problem der Wirtschaftspolitik sei, das die Preis- und Lohnsenkung betraf. Er erklärte, dass die Wera ein Problem der Wirtschaftspolitik sei, das die Preis- und Lohnsenkung betraf. Er erklärte, dass die Wera ein Problem der Wirtschaftspolitik sei, das die Preis- und Lohnsenkung betraf.

Die Wera der Preis- und Lohnsenkung ist ein Problem der Wirtschaftspolitik. Sie ist ein Problem der Wirtschaftspolitik, das die Preis- und Lohnsenkung betraf. Sie ist ein Problem der Wirtschaftspolitik, das die Preis- und Lohnsenkung betraf. Sie ist ein Problem der Wirtschaftspolitik, das die Preis- und Lohnsenkung betraf.

Das Arbeitersportparlament in Köln

Der 17. Bundestag des DSO.

Spartenkassen - Eine Gallenerin im Bundesfrauenrat

Die Eröffnung.

Am 2. Juni. Die Eröffnungssitzung des 17. Bundestages des Arbeitersportparlamentes und Sportbundes fand am 2. Juni im Saal des Arbeitersportparlamentes in Köln statt. Die Eröffnungssitzung wurde von dem Vorsitzenden des Bundestages, dem Reichsminister für Arbeit und Sport, eröffnet. Er begrüßte die Teilnehmer und erklärte, dass der Bundestag ein wichtiges Organ der Arbeiterbewegung sei. Er erklärte, dass der Bundestag ein wichtiges Organ der Arbeiterbewegung sei. Er erklärte, dass der Bundestag ein wichtiges Organ der Arbeiterbewegung sei.

Ausführungen über die Lage der Arbeiterbewegung in Deutschland. Die Ausführungen wurden von dem Reichsminister für Arbeit und Sport gehalten. Er erklärte, dass die Arbeiterbewegung in Deutschland eine wichtige Rolle spiele. Er erklärte, dass die Arbeiterbewegung in Deutschland eine wichtige Rolle spiele. Er erklärte, dass die Arbeiterbewegung in Deutschland eine wichtige Rolle spiele.

Die Beschlüsse des Bundestages. Die Beschlüsse wurden von dem Bundestag angenommen. Sie betrafen die Organisation des Arbeitersportparlamentes und die Förderung der Arbeiterbewegung. Die Beschlüsse wurden von dem Bundestag angenommen. Sie betrafen die Organisation des Arbeitersportparlamentes und die Förderung der Arbeiterbewegung.

Die Frauen: Die weiblichen Delegierten des Bundestages nahmen an eingehender Beratung teil. Sie diskutierten über die Lage der Arbeiterbewegung und die Förderung der Arbeiterbewegung. Die Frauen nahmen an eingehender Beratung teil. Sie diskutierten über die Lage der Arbeiterbewegung und die Förderung der Arbeiterbewegung.

Das Abzeichen für das Bundesfest. Ein Abzeichen, das die Einheit der Arbeiterbewegung symbolisiert. Es zeigt einen Arbeiter, der einen Wagen schiebt, und eine Fahne. Die Aufschrift lautet 'Abzeichen für das Bundesfest'.

Hupprecht an sein Volk!

Monarchistische Gesellschaften. Hupprecht an sein Volk! Die monarchistische Bewegung hat in den letzten Jahren eine rege Tätigkeit entfaltet. Sie hat sich für die Wahrung der monarchischen Verfassung eingesetzt. Sie hat sich für die Wahrung der monarchischen Verfassung eingesetzt. Sie hat sich für die Wahrung der monarchischen Verfassung eingesetzt.

Beim unzufriedenen Pfarrer

Beim unzufriedenen Pfarrer. Ein Bericht über die Tätigkeit eines Pfarrers in der Arbeiterbewegung. Der Pfarrer hat sich für die Förderung der Arbeiterbewegung eingesetzt. Er hat sich für die Förderung der Arbeiterbewegung eingesetzt. Er hat sich für die Förderung der Arbeiterbewegung eingesetzt.

Rundfunk.

Zwei Konzerten beim Rundfunk. Am 30. Mai bereinigten sich bei der Mittagssitzung die Mitglieder des Arbeitersportparlamentes und Sportbundes über die Tätigkeit der Arbeiterbewegung. Sie diskutierten über die Lage der Arbeiterbewegung und die Förderung der Arbeiterbewegung.

Geschäftsbericht.

Geschäftsbericht der Arbeiterbewegung. Ein Bericht über die Tätigkeit der Arbeiterbewegung in den letzten Jahren. Die Arbeiterbewegung hat eine rege Tätigkeit entfaltet. Sie hat sich für die Wahrung der monarchischen Verfassung eingesetzt. Sie hat sich für die Wahrung der monarchischen Verfassung eingesetzt.

Die Kommunisten.

Die Kommunisten. Ein Bericht über die Tätigkeit der Kommunisten in der Arbeiterbewegung. Die Kommunisten haben sich für die Förderung der Arbeiterbewegung eingesetzt. Sie haben sich für die Förderung der Arbeiterbewegung eingesetzt. Sie haben sich für die Förderung der Arbeiterbewegung eingesetzt.

Neues Postwetter in Südfrankreich.

Neues Postwetter in Südfrankreich. Ein Bericht über die Tätigkeit der Arbeiterbewegung in Südfrankreich. Die Arbeiterbewegung hat eine rege Tätigkeit entfaltet. Sie hat sich für die Wahrung der monarchischen Verfassung eingesetzt. Sie hat sich für die Wahrung der monarchischen Verfassung eingesetzt.

Rundfunk-Programme.

Rundfunk-Programme. Ein Programm der Arbeiterbewegung. Es enthält Berichte über die Tätigkeit der Arbeiterbewegung und die Förderung der Arbeiterbewegung. Es enthält Berichte über die Tätigkeit der Arbeiterbewegung und die Förderung der Arbeiterbewegung.

LUX SEIFENFLOCKEN. Ein Waschmittel, das die Wäsche sauber und hell macht. Es ist ein Waschmittel, das die Wäsche sauber und hell macht. Es ist ein Waschmittel, das die Wäsche sauber und hell macht.

OPRINGSTEN

14°



Eine genuifeiche Pfingstwanderung gewährleistet unser HAFERLSCHUH aus bestem Material gediegen gearbeitet, vorzügliche Paßform, ein Gebrauchsschuh für viele Jahre.

14°



Der elegante Herr bevorzugt dieses vornehme Dessin. Feinste Rahmenarbeit Original-Goodyear, aus bestem sattelbraunem Box calf.

Bata

Verkaufsstelle in Halle a. S.:
Deutsche Schuh-A.-G. Bat'a
 Große Ulrichstraße 52

Bei Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- u. Frauenleiden, Bleichsucht u. Blutarmut

hilft Dir

das Kreis-Eisen-Moorbad

Bad Liebenwerda

Neue technische Leitung
 Man verlange Prospekt

TOD UND TEUFEL

ALLEN WANZEN
 Wanzenfukd „Martini“
 tötet jede Wanze auf der Stelle und zerstört die Brutnestler restlos. Nicht Rückend, überall anwendbar. Flasche M.-50, 1,50, 2,50, 3,50, 4/ Liter M. 6.-

Bestimmte sie haben bei:

Drogerie Berthold, Am Steinort 13; Drogerie Claus, Hallorenring 2; Drogerie Heimhold & Co., Leipziger Straße 104; Drogerie Samst, Rannische Str. 6; Drogerie Wiedmer, Wörlitzer Straße 108

Die neuen Straßen

in Halle sind jetzt in einem Nachtrag zusammengestellt; welcher dem bekannten

Verkehrstechnisch. Auskunftsbuch

beigehftet ist. Preis des Buches 1 M. Zu haben in allen Buchhandlungen und im

Verlag „Volksblatt“
 Große Märkerstraße 6

Das Buch

ist in den Händen des Verkehrsangestellten

ein unentbehrlicher Führer

100 Prozent mehr Verdienst

durch drei Worte

ständig originell auffallend inserieren

Schillers Garten (Solde)

Jedes Dienstag, Mittwoch, Donnerstags, Sonnabend und Sonntag

Konzert
 Donnerstags ab 3 1/2 Uhr

Tanz-Tee
 Sonntags ab 8 Uhr

Gesellschafts-Tanz
 Eintritt frei!

von 2,50 Wert an

von 2,- Wert an

Explosivmittel und andere Systeme

Kataloge gratis

Beschaffung nach allen Orten

C. Kleppschmid & Co.
 Halle a. S.
 Gr. Ulrichstr. 41. Leipziger Str. 61/62

Stadttheater

Freitag, Dienstag, 20-23 Uhr:

Die Hedermaus
 Operette v. Joh. Strauß

Mittwoch, 21-22 Uhr:

Einmaliges Ensemble-Abendstück: Blaublind
 Christian und Ernst Deutsch

Hazard
 Ein Stück von Genr. Bernheim

Walhalla

Lache Tränen in der luftigen Heuempfe:

Man lacht
 Man lebt
 Man liebt

in der großen Stimmens- beziehung mit

Stud. Walter
 Zherefe Dietz
 Studi. Götter

gebührende Breite ab 70a

MODERNES THEATER

In aller Frische!

Wiener Revue von Rob. Stolz.

14 Bild-, prachtvollausgestatt.

Der größte Erfolg seit Jahren

Gewohnt. Eintrittspreise.

Lein Weizwang!
 Radikaler Preis- abzug 1 Glas Bier 25 Pf.

Kartenvorverkauf Verkehrs- büro Rot-Turm.

3 Gerichte

Titel's Trauringe

Merkt's Ihr Bräute!

Maasv Gold

333,585, 750 od. 900 gestempelt das St. 4-40 M.

Juwelier Tittel

Trauringe
 Schneerstr. 12

Preiswerte Flügel

Weißmargen
 Reiche Auswahl
 Kleine Anzahlung
 Kleine Raten

Kataloge kostenlos.

Pianoshaus Hoffmann
 Am Riebeckplatz

Preiswerte Zweigulische

33, 62, 81, 98, Polsterstühle
 12,50 15,- 18, 21,-
 Flurgarderoben
 28,- 31, 37,-

Staubsaugen
 120 135 160 225

Gebr. Jungblut
 Halle a. S.
 Albrechtstr. 37

Zoologischer Garten

Mittwoch, den 4. Juni, nachm. 4 Uhr: 2061

Nachmittags-Konzert
 des Hall. Symphonie-Orchesters.
 Leitung Paul Burghaus.

Hofjäger
 Morgens, Mittwoch, nachm. 8 1/2 Uhr

Großes Garten-Konzert
 NB. Heute abend großes Militär-Extra-Konzert
 Donnerstag abend 6. d. A.-Konzert

Bad Wittekind

Mittwoch, den 4. Juni, 1/2 Uhr:

Früh-Konzert
 (Werke von Beethoven)

8 Uhr:

Ital. Opernabend
 Leitung Benno Plätz

Kunststopferel

Luise Podolski, Leipziger Str. 72
 Trefflicher! Ständig!

Umzüge
 führen billigst aus

Hallsche Elbboten
 Jägergasse 2. Fernr. 21482

Lumpen
 Alteisen, Metalle, Knochen, Papier
 kauft laufend zu höchsten Preisen

Lumpen-Sort.
Philipp Schwabach Heranstraße
 Radlauerstr. 44, Fernspr. 26237
 Händler erhalte ein Wunsch Preisliste

Preiswerte Schneemaschinen

Deitrich

Am Schwarzen Brett: Höfliche Beistellung bei Stuhlentplanen
 Finger- und Binbenitroße. 2076

Magistret Deitrich.

H A P A G NORDLAND FAHRTEN



BILLIGE NORDLANDFAHRTEN

VERBUNDREISEN-DAMPFER "OSCAR"

VOM 15. JUNI BIS 28. JUNI, FAHRPREIS RM. 340.- UND AUFWARTS

VOM 29. JUNI BIS 12. JULI, FAHRPREIS RM. 340.- UND AUFWARTS

VOM 13. JULI BIS 23. JULI, FAHRPREIS RM. 340.- UND AUFWARTS

VOM 24. JULI BIS 11. AUGUST, FAHRPREIS RM. 300.- UND AUFWARTS

DREISCHRAUBEN-LUXUSDAMPFER "RESOLUT"

VOM 12. JULI BIS 12. AUGUST, FAHRPREIS RM. 900.- UND AUFWARTS

Skandinavien-, Ostsee- und Rußlandfahrt vom 16. August bis 1. September, Fahrpreise RM. 675.- und aufwärts

Atlantische Inselfahrt vom 10. September bis 8. Oktober, Fahrpreis einseitig, Landausgabe RM. 65.- und aufwärts

HAMBURG-AMERIKA LINIE

und die Hauptvertretung in
Halle a. d. S., im Roten Turm, Marktplatz
 Fernsprecher Halle Nr. 29960

Werbt ständig neue Leser

Erst sehen dann kaufen..

13 Schaufenster sind mit Pfingstmoden neu ausgestattet

J. Lewin

Halle a. Saale
 Neubau - Marktplatz 3-6